

# Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



18. Sonntag nach Trinitatis – 08.10.2023

## Im Vertrauen auf Gott verantwortungsvoll leben

Thema des Sonntags

### 1 Grundlegendes

#### 1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Alttestamentliche Lesung/Predigttext: 2. Mose 20,1-17

Epistel: Eph 5,15-20

Evangelium: Mk 10,17-27



Wie führe ich ein gutes Leben, ein Leben, das vor Gott Bestand hat und meinem Nächsten dient? Das fragen die Texte des heutigen Sonntags. Zehn Worte (Dekalog) zum Leben werden uns an die Hand gegeben und ans Herz gelegt; Zehn Worte, die uns an unseren Nächsten weisen, ihn zu achten, die uns vor allem aber daran erinnern: Alle Nächstenliebe greift zu kurz, wenn sie nicht in der Gottesliebe gründet. „Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt hat“, lesen wir im 2. Mose. Diesen Gedanken hebt auch das Evangelium hervor: Alle Gebote hat der reiche Mann von Jugend an erfüllt und doch verfehlt er sein Ziel, weil er sich nicht ganz auf Gott verlassen kann; darauf, dass Gott ihm alles schenken wird, was er zum Leben braucht. Nicht Gebote oder Verbote sind uns gegeben, sondern zehn gute Worte zum Leben: „Du musst nicht gierig alles an dich raffen, oder du musst nicht Menschen, Tieren oder der Natur das Leben nehmen, du musst nicht die Ehe brechen oder lügen.“ Durch Gott, der uns alles zum Leben schenkt, sind wir frei, aus diesem Vertrauen zu leben und davon weiterzugeben.

#### 1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext







„Die Zehn Gebote“ ist die übliche Bezeichnung, die wir kennen, und so zählen wir dann nach Martin Luther auf: „Du sollst keine anderen Götter haben, du sollst dir kein Bildnis machen, du sollst ...“ Dabei spricht die Bibel selbst nie von zehn Geboten, sondern ausdrücklich immer nur von zehn Worten. „Dekalog“ – das sind die zehn (deka) Worte (logoi). Im Judentum wird „Ich bin Adonai, bin dein Gott ...“ (2. Mose 20,2)<sup>1</sup> als erstes Wort gezählt. Nach der von uns gewohnten Lesart ist das aber noch gar kein Gebot. Es ist aber der Zuspruch, auf den letztlich die gesamte Auslegung von 2. Mose 20 hinausläuft: Gottes Zuwendung zu seinem Volk. Gottes erlösendes Handeln an seinem Volk durch die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens bewirkt Freiheit und ist die Bedingung und die Grundlage für alle Geltung der „Gebote“. Weil Gott sich als rettender, in liebender Zuwendung handelnder Gott erweist, ist der Mensch in der Lage, seiner guten Ordnung zu folgen. Damit erhalten alle „Gebote“ einen ganz neuen Klang, der am besten in einer indikativischen Übersetzung deutlich wird: „Ich bin Adonai, bin

<sup>1</sup> vgl. Frank Crüsemann: Maßstab Tora. Israels Weisung für christliche Ethik, Gütersloh 2004

Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

dein Gott ... für dich gibt es keine anderen Götter, ... Du mordest nicht, ... Du brichst nicht die Ehe, ...“<sup>2</sup> Die Erfahrung, die das Volk Israel mit Gott gemacht hat, ist dabei die, Menschen zu verwandeln.

### 1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Die zehn (guten) Worte (zum Leben) sind keine reinen Ge- oder Verbote, keine Fesseln, mit denen Gott die Menschen knechten wollte. Die zehn guten Worte zum Leben sind Ausdruck der gelebten Beziehung zwischen Gott und seinem Volk Israel, zwischen Gott und uns; zehn gute Worte, mit denen wir das Leben auf dieser Erde gestalten werden, wenn wir sein befreiendes Handeln an uns nicht vergessen.

Ein bloßes Behandeln oder Aufzählen der einzelnen Gebote würde zu kurz greifen, denn die in den Geboten buchstabierte Lebensordnung würde von ihrer Quelle abgeschnitten werden und zu einem bloßen moralischen Pflichtenkatalog mutieren.



### 1.4 Der Predigttext und die Kinder

Kinder erleben schon frühzeitig, dass es Gebote, Verbote und Regeln gibt. Dabei kommen die meisten dieser Regeln zunächst „von oben“ – also von den Erwachsenen. Sie lernen, dass manche Regeln flexibel sind, wann es Ausnahmen gibt, aber auch, welche Regeln nicht verhandelbar sind. Letzteres sind die Regeln, die sich auf das Zusammenleben in der Familie, später dann in der Gruppe oder auch in der Gesellschaft beziehen. Diese „nicht verhandelbaren Regeln“ sind oft in Gesetzestexten oder Vereinbarungen niedergeschrieben (z.B. Grundgesetz, Kinderrechtskonvention, ...) Wenn Kinder die Erwachsenen als liebevolle fürsorgliche Personen erleben, können Regeln gut und transparent kommuniziert und übernommen werden. Aus einer guten Beziehung heraus entwickelte Regeln sind für alle einsichtig – und deren Einhaltung kann dann auch von allen eingefordert werden. Selbst Konsequenzen bei Nichteinhaltung tun der vertrauensvollen Beziehung keinen Abbruch.



Auch in den Gruppen der Gleichaltrigen erleben Kinder, dass es Vereinbarungen für das Miteinander braucht. Nicht selten geschieht es, dass ein Kind zu einer erwachsenen Bezugsperson kommt: „Die oder der hat das gemacht ...“ – und dann einen gerechten Spruch erwartet, der die Ordnung wiederherstellt.

In vielen Kindergruppen (Kita, Schule, Hort) ist es inzwischen üblich, dass Regeln für das Miteinander gemeinsam ausgehandelt und aufgeschrieben werden. Diese beteiligenden Strukturen fördern Verantwortungsbewusstsein und -bereitschaft der Kinder und stärken sie, sich für ein gutes Miteinander zu engagieren.

Von den „Zehn Geboten“, die von Gott kommen, haben die Kinder vielleicht schon mal in der Christenlehre oder im Gottesdienst gehört. Im Familien-, Kita- und Schulalltag erleben sie konkrete Beispiele, auf die man sich in der religionspädagogischen Arbeit beziehen kann: Lügen zerstört Vertrauen; es gibt Arbeits- und Ruhezeiten; es ist nicht in Ordnung, anderen etwas wegzunehmen oder anderen wehzutun. Ältere Kinder und

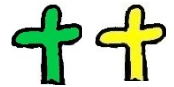
<sup>2</sup> Studium in Israel e.V. (Hg.): Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Perikopenreihe V, Wernsbach 2012



Jugendliche haben vielleicht schon Erfahrungen mit den zerstörerischen Auswirkungen von Cybermobbing gemacht. Beim Vergleichen mit dem, was andere haben oder können, erleben sie möglicherweise Neid und Eifersucht. Kernfragen für die Kinder könnten dabei sein: Wie wollen wir miteinander leben? Komme ich dann zu kurz? Wer bestimmt, was richtig ist?

## 2 Gottesdienstliche Elemente

Für den Familiengottesdienst haben wir entschieden, uns inhaltlich und methodisch an dem Wochenpsalm zu orientieren, da sich am Bild des wachsenden Baumes gut die Bedeutung des „guten Wortes Gottes“ für unser Leben entfalten lässt.



### 2.1 Begrüßung

*Vorbereitung:*

*ein großes Plakat mit einem Baum an einer Leine befestigt, zunächst nur Baumstamm mit Wurzeln, ohne Äste, ohne Blätter und Früchte*

Friede sei mit Euch!

Vor einer Woche haben wir Erntedankfest gefeiert. Hier vorn am Altar standen Körbe voll mit Obst und Gemüse, von den Feldern, den Sträuchern und Bäumen. Vielleicht habt ihr auch im Garten Beete oder einen Obstbaum, von denen ihr schon geerntet habt. Einen solchen Baum seht ihr hier (*zeigen*). Der sieht noch ganz schön kahl aus. Doch was braucht so ein Baum, damit er gut wachsen und Früchte tragen kann? Was brauchen wir Menschen, um gut miteinander leben zu können? Und was können wir dafür tun? Darüber wollen wir in unserem Gottesdienst nachdenken und reden.

### 2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

**Ps 1,1-6** (Übertragung für ältere Kinder von Veronika Majta)



Wenn ein Mensch sich Gedanken macht über Gott und über unsere Welt:

Wird er nicht hören auf die, die sagen: „Glaub nur an dich selbst!“?

Die sagen: „Es ist doch egal, was wir tun!“

Die das Gute auslachen?

Nein, er wird sich fröhlich und mit gutem Gewissen auf den Weg machen.

Sein Herz ist verbunden mit Gott;

wie die Wurzeln eines Baumes bis zum Wasser reichen.

Nur dann trägt der Baum Früchte

und seine Blätter sind grün und frisch.


So ist es auch bei den Menschen, die Gott im Herzen haben.

Sie sind wichtig für diese Welt.

Und Gott wird sie voll Freude anschauen.




zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

 für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Übertragung für kleinere Kinder von Veronika Majta:

Text	Bewegung
Wenn ein Baum wächst, ist er erst ganz klein.	<i>sich auf Boden zusammenkauern</i>
Und dann wächst er.	<i>langsam erheben</i>
Seine Äste werden immer größer.	<i>Arme ausstrecken</i>
Und viele Blätter wachsen.	<i>Finger ausstrecken, damit wackeln</i>
Seine Wurzeln sind tief in der Erde.	<i>mit Füßen fest auf den Boden stellen</i>
Sie reichen bis zum Wasser aus dem Bach.	<i>Regenbewegung mit Armen und Fingern vor dem Körper</i>
Das Wasser geht durch die Wurzeln	<i>nach unten beugen, Regenbewegung mit den Fingern an den Füßen</i>
und den Stamm	<i>Regenbewegung wandert langsam nach oben.</i>
und die Äste	<i>langsam die Arme wieder nach oben ausstrecken, dabei weiter Regenbewegung</i>
bis zu den Blättern.	<i>kräftig mit den Fingern wackeln</i>
Dann geht es dem Baum gut.	<i>lächeln, weit nach oben strecken</i>
Auch uns geht es gut.	<i>einander anschauen – Arme zur Seite</i>
Denn Gott liebt uns	<i>sich umarmen</i>
und zeigt uns,	<i>eine Hand aufs Herz legen, die andere nach oben offen in die Mitte strecken</i>
wie wir miteinander leben können.	<i>einander in den Bankreihen anfassen, im Kindergottesdienst Kreis schließen.</i>

Im Anschluss: Gloria Patri (traditionelle Liturgie)



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

### 2.3 Eingangsgebet

Guter Gott,

es ist Herbst und wir freuen uns über die bunte Welt und alles, was jetzt geerntet wird.


Du schenkst Pflanzen, Tieren und Menschen, was sie und wir zum Leben brauchen.

Hab Dank dafür.

Aber es ist nicht überall so. Es gibt Krieg und Hunger. Viele Menschen sind auf der Flucht. Felder vertrocknen, Tiere werden gequält, Flüsse werden vergiftet und Wälder abgeholzt.




zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

 für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

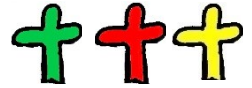
 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Du erinnerst uns daran, dass es auf unser Denken, Reden und Handeln ankommt. Wir brauchen dein gutes Wort, das uns den Weg zeigt. Bitte segne diesen Gottesdienst, dass er zu einer Quelle wird, aus der wir Kraft und gute Gedanken schöpfen können. Amen.

#### 2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage „Musikalische Impulse“



#### 2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

**Alttestamentliche Lesung/Predigttext: 2. Mose 20,1-17** (Übertragung: Veronika Majta)

Ich bin der Herr, dein Gott, ich kenne dich von Anfang an und behüte dich. Du kannst dich ganz auf mich verlassen und brauchst dein Herz nicht von anderem gefangen nehmen lassen.

Du brauchst anderen deine Vorstellungen und Maßstäbe nicht aufzuzwingen. Das tut dir nicht gut und den anderen auch nicht.

Denn Zwang und Angstmacherei haben Folgen – weit über deine Generation hinaus. Menschen verlieren dadurch das Vertrauen zu mir.

Wer aber mir vertraut, wird Barmherzigkeit und Liebe erleben.

Überlege genau, ob das, was du in meinem Namen sagst und tust, auch wirklich mein Wille ist und das Vertrauen der Menschen zu mir stärkt.

Denke daran, dass Menschen, Tiere und Natur auch Ruhezeiten brauchen. Gönn sie dir und ihnen. Denn die Ruhe habe ich mir und euch zum Geschenk gemacht. Sie ist heilig – nimm dir Zeit dafür.

Behandle deine Eltern mit Liebe und Respekt, denn sie sorgen für dich, damit du gut leben kannst. Wenn du mir vertraust, bist du mir nahe. Dann siehst du, was dir alles geschenkt ist, und hast es nicht mehr nötig, nach dem zu schauen, was andere haben.

Du brauchst anderen nichts mehr wegnehmen, denn dein Herz lebt im Frieden. Du kannst wahrhaftig leben, denn du bist nicht mehr abhängig von der Meinung anderer.

Du kannst dann darauf achten, niemandem mehr zu schaden oder wehzutun. Denn die Menschen, denen du begegnest, sind deine Brüder und Schwestern.

**Epistel: Eph 5,15-20** (Übertragung: Wolfram Salzmänn)

Pass auf, wie du lebst! Stell nichts Dummes an. Versuch, klug zu sein.

Manchmal ist das mächtig schwierig.

Aber du weißt doch, was richtig ist. Du hast eine Ahnung, wie Leben sein soll.

Alkohol und Drogen machen das Leben kaputt.

Pass auf, wie du lebst, und bitte Gott, dass er dich begleitet.

Zwei Sachen sind noch wichtig:





Du weißt: Singen tut gut. Das erfreut Gottes Herz. Dir tut es auch gut.

Und denk daran: Es gibt so viel Schönes und Gutes. Halte deine Augen offen.

Du kannst die Hände falten und beten und Gott für alles danken.



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

**Evangelium: Mk 10,17-27** (Übertragung: Wolfram Salzmann)

Jesus ist unterwegs mit seinen Freundinnen und Freunden. Da kommt ein Mann. Er kniet sich vor Jesus hin.

Er sagt zu ihm: Guter Jesus, was muss ich tun, damit ich vor Gott bestehen kann?

Jesus sagt: Warum sagst du „guter Jesus“ zu mir? Niemand ist gut außer Gott.

Jesus spricht weiter: Du kennst doch die Gebote:

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht das Zusammenleben kaputt machen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst keine falschen Aussagen machen.

Du sollst niemanden um das bringen, was ihm zusteht!

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren und für sie sorgen!

Der Mann sagt: Das alles habe ich mein Leben lang so getan.

Jesus sieht den Mann an. Er hat ihn gern.

Er sagt: Aber eins fehlt noch. Geh los. Verkaufe alles, was dir gehört. Und das Geld verschenkst du an die Menschen, die nichts haben. Die werden sich freuen. Und Gott auch. Wenn du das getan hast, komm zu mir und bleib bei mir.

Der Mann ist entsetzt. Denn ihm gehört sehr viel.

Jesus blickt in die Runde zu den anderen Frauen und Männern. Er sagt: Es ist sehr schwer, dass Menschen sich von ihrem Reichtum trennen. Aber Reichtum trennt Menschen von Gott.

Als das die Frauen und Männer hören, sind sie ganz betroffen.

Jesus sagt zu ihnen: Es ist sehr schwer, nach Gottes Willen zu leben. Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.

Die Freundinnen und Freunde Jesu erschrecken. Sie fragen: Wer kann da überhaupt vor Gott bestehen?

Jesus sagt: Vertraut Gott. Dann werdet ihr leben.

**2.6 Fürbitten****2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst**

Gott, wir bitten dich für alle Menschen,  
dass sie sich an deinen guten Worten festhalten  
und danach handeln.





Wir bitten dich auch für unsere Familien.

Wir wollen keinen Streit und kein Geschrei,  
hilf uns, auf dich und deine guten Worte zu hören,  
damit wir gut miteinander leben können.

Wir bitten dich auch für uns und alle Kinder dieser Welt,  
dass wir Kinder nicht vergessen werden,  
dass uns niemand Gewalt antut,  
dass wir nicht hungrig oder durstig bleiben müssen,  
dass wir lernen und spielen und toben können.  
Amen.



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten



**2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst***(von Erwachsenen und Kindern vorlesen lassen)*

Gott, lieber Vater im Himmel,  
 wir bitten dich für alle Menschen auf dieser Erde,  
 dass sie deine guten Gebote kennen und sich daran halten,  
 damit alle gut auf dieser Erde leben können.  
 Für diese Welt bitten wir dich: Steh uns bei.

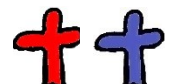


Gott, liebe Mutter an unserer Seite,  
 wir bitten dich für unsere Familien, für unsere Eltern und Geschwister.  
 Manchmal ist es so schön in der Familie.  
 Aber manchmal gibt auch es Streit und Geschrei, jeder denkt nur an sich, jede will recht behalten.  
 Gib, dass wir deine guten Worte zum Leben nicht vergessen,  
 damit wir es gut haben miteinander.  
 Für alle Familien bitten wir dich: Steh uns bei.

Gott, unser Freund,  
 wir bitten dich für uns Kinder,  
 dass wir nicht vergessen werden.  
 Wir wollen leben und frei sein und spielen und lernen dürfen.  
 Kein Kind soll Hunger oder Durst leiden,  
 gehauen oder angebrüllt werden.  
 Für alle Kinder bitten wir dich: Steh uns bei.  
 Amen.

**3 Erzählvorschläge zum Predigttext****3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)**

*Kinder gestalten nach und nach das Plakat mit Malvorlagen siehe Anhänge. Umsetzung ist sowohl im gemeinsamen als auch im separaten Kindergottesdienst möglich.*



Jetzt schauen wir uns den Baum vom Anfang noch einmal an. Der ist immer noch so kahl. Nur hier unten sehe ich ein paar Wurzeln. Wisst ihr, wofür die da sind?

*Antworten abwarten*





Durch die Wurzeln nimmt der Baum Nährstoffe auf – wie durch einen Strohhalm, z.B. Wasser. Wo kommt das denn her?

*Antworten abwarten: Regen, Fluss, Quelle, ...; auf Plakat Bach malen bzw. vorbereiteten Bach aufkleben/ befestigen*

Wenn der Baum genug Wasser hat, kann er gut wachsen.



zum Material-Download  
 unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

Vorhin beim Psalm haben wir gehört, dass auch wir Menschen gut leben können, wenn wir in Gottes Nähe sind. Gott ist also für uns Menschen so ähnlich wie das Wasser für den Baum.

*im Bach ein Symbol für Gott oder das Wort Gott gestalten*

So, der Baum hat jetzt Wasser – aber was fehlt denn noch?

*Antworten abwarten: Blätter, Zweige*

Genau, bevor Blätter wachsen können, braucht der Baum Äste und Zweige.

*gemeinsam mit den Kindern die vorbereiteten Zweige befestigen bzw. gestalten*

Wer von euch ist denn schon mal auf einen Baum geklettert? Wie war das für euch?

*Antworten der Kinder beim Weiterreden einbeziehen*

Das ist schön da oben, man wird getragen von den Ästen und man fühlt sich sicher und hat eine gute Aussicht.

Die Äste sind also ein bisschen wie ein Gerüst oder ein Nest, sie tragen dann die Blätter und die Früchte – und manchmal auch ein Kind oder ein Eichhörnchen.

Wenn wir mal auf unser Leben schauen – fällt euch da etwas ein, was für uns wie so ein Gerüst ist? Was brauchen wir, damit wir uns sicher und geborgen fühlen?

*Antworten abwarten: Familie, Freunde, Frieden, genug Essen, keinen Streit, ...; Äste mit den Antworten der Kinder beschriften*

Wisst ihr, was mir auffällt, wenn ich mir den Baum so anschau? Es gibt in der Bibel Worte von Gott, die etwas ganz Ähnliches sagen, wie ihr es gerade getan habt.





*Dekalog anhand der beschrifteten Äste entfalten, evtl. noch ergänzen, was es zu einem guten Miteinander braucht, was uns Menschen trägt und hält. Dabei auch auf die Verantwortlichkeit des Menschen eingehen – das alles fällt ja nicht vom Himmel, wir müssen etwas dafür tun – hier kann man Einzelbeispiele entfalten, z. B.: Was können wir für den Frieden tun, wo geht das los?*

So, jetzt haben wir eigentlich alles, was wichtig ist. Der Baum hat Wasser – wir Menschen haben das Versprechen von Gott, dass er uns nahe ist und wir in seiner Nähe sein können. Der Baum hat stabile Äste, die gut tragen können – wir Menschen haben Gottes gute Worte, die uns daran erinnern, was unser Leben trägt und sicher macht. Auf so einem Baum kann man gut leben, oder? Und das wollen wir jetzt sichtbar machen.

*Entweder vorbereitete Blätter und Früchte mit Namen der Kinder beschriften lassen und befestigen oder jedes Kind darf ein Blatt oder eine Frucht an den Baum malen und seinen Namen reinschreiben; je nach Anzahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher auch die ganze Gemeinde.*



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

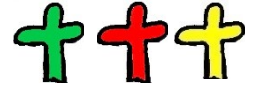
-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten



Gefällt Euch der Baum jetzt? Das ist ein echter Lebensbaum. Nahe bei Gott und mit den wichtigen Gedanken, wie wir Menschen gut miteinander leben können. Und ganz bunt. Alle sind verschieden und alle haben Platz. Das ist das Leben, was Gott uns schenkt.  
*zum Schluss nochmal den Psalm mit Bewegungen wiederholen*

### 3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre)

*Wer sich direkt an 2. Mose 20 orientieren möchte, kann folgende Erzählung anhand eines Bodenbildes präsentieren. Dafür werden benötigt: kurzes Seil, schwarzes/braunes Tuch, blaue und rot/gelbe Wolken- und Feuersäule, sandfarbenes Tuch, Brot und Fleisch, grünes Tuch, zwei blaue Streifen aus Filz, zwei Gesetzestafeln aus Pappe, edles, rotes Geschenkband.*



*Kopiervorlagen Brot, Fleisch, Wolken- und Feuersäule siehe Anhänge*

Heute will ich euch erzählen vom Volk Gottes; davon, wie Gott sein Volk aus der Gefangenschaft geführt hat und ihnen ein neues Leben in Freiheit geschenkt hat.  
*schwarzes oder braunes Tuch auf dem Boden mit Sorgfalt auslegen/glattstreichen*

Das Volk Gottes lebte in Ägypten. Der König der Ägypter – er wurde Pharao genannt – unterdrückte die Menschen vom Volk Gottes hart. Tag für Tag mussten sie schwer arbeiten und Städte bauen für den Pharao. Sie waren Sklaven und mussten tun, was der Pharao ihnen sagte.

*Seil als Zeichen der Sklaverei zu einem Ring geformt auf das schwarze/braune Tuch legen, mit einem Knoten schließen*

Da hatte Gott Mitleid mit seinem Volk und sprach: „Ich sehe euch und euer schweres Leben. Ich will euch befreien aus der Sklaverei Ägyptens und euch ein eigenes Land schenken. Ein Land, in dem es genug zum Leben gibt für euch alle. Ein Land, in dem ihr frei seid.“

*grünes Tuch an das andere Ende der Bodenbildfläche legen, die Fläche in der Mitte bleibt frei*

Da sandte Gott Mose. Und Mose führte das Volk Gottes aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit.

*das Seil aus dem Knoten und der Ringform lösen und mit der Öffnung zur Mitte / zum grünen Land hin ablegen*





Der Weg in die Freiheit aber führte durch die Wüste.

*sandfarbenes Tuch in die Mitte zwischen schwarzem und grünem Tuch legen und dazu erzählen:*

Und die Wüste ist ein gefährlicher Ort, ein endloses Meer aus Sand. Man kann sich leicht darin verirren. Gott aber zeigte seinem Volk den richtigen Weg durch die Wüste.



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

Er zog vor ihnen her. Am Tag als Wolkensäule und in der Nacht als Feuersäule. Sie brauchten nur diesen Zeichen zu folgen und fanden sich zurecht.

*eine aus Pappe gefertigte blaue und eine gelb/rote Säule auf das sandfarbene Tuch legen*

In der Wüste gibt es kaum etwas zu Essen und zu Trinken, weil dort nichts wächst und es kaum Wasser gibt. Gott aber speiste sein Volk mit Wachteln und Manna, das ist Fleisch und Brot, damit die Menschen überleben konnten.

*aus Pappe (oder aus dem Kinderkaufmannsladen) gefertigtes Brot/Fleisch auf das Tuch legen, zwei Streifen aus blauem Filz zu einer Wassermasse auf das Tuch legen, in der Mitte teilen und dann wieder schließen, dazu erzählen:*

Und als das Volk an das Schilfmeer kam und sich das Wasser wie eine Mauer vor ihnen auftat, da teilte Gott die Wassermassen, sodass das Volk trockenen Fußes hindurch gehen konnte. Nachdem das alles geschehen war, gelangte das Volk Gottes nach vielen Wochen an einen Berg, den Sinai.

*unter das Tuch an dieser Stelle einen Berg (z.B. aus zusammengeknülltem Zeitungspapier) schieben, damit sich das Tuch zu einem Berg auftürmt*

Und Mose stieg auf den Berg und Gott sprach zu ihm: „Ich will mit euch einen Bund schließen und euch meine guten Worte zum Leben geben, und ihr sollt auf meine Worte hören und meine Gebote halten:

Ich bin der Herr dein Gott. Ich habe euch aus Ägypten, aus der Sklaverei geführt. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen. Du sollst den Ruhetag einhalten. Du sollst Vater und Mutter ehren. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht lügen. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus und nichts, was dein Nachbar hat, für dich haben wollen.“

*zwei aus Pappe gefertigte Tafeln mit den Geboten hinlegen*

Als Mose wieder vom Berg herabkam, sagte er alles, was Gott ihm geboten hatte. Und Mose fragte das Volk: „Wollt ihr Gottes Volk sein und seine Gebote halten?“

„Ja!“, rief das Volk. „Alles, was Gott gesagt hat, wollen wir tun!“ Und Gott schloss mit seinem Volk einen Bund und alle freuten sich, dass Gott sich mit ihnen verbunden hatte und dass er es so besonders lieb hatte.

*eine rote edle Schleife locker um die Gesetzestafeln legen und eine schöne Schleife binden*





So machte sich das Volk Gottes auf den Weg in das neue Land, das Gott ihnen schenken wollte.

*Impulse für ein Gespräch mit den Kindern:*

- Gibt es etwas an dieser Geschichte, das euch besonders gut gefallen hat?
- Was meint ihr, ist an dieser Geschichte besonders wichtig?

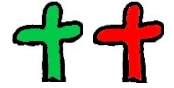


zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

- Gibt es etwas, was euch gestört oder geärgert hat?
- Was meint ihr, an welcher Stelle dieser Geschichte kommt ihr selbst vor?

#### 4 Kreative Bausteine



A) Folgende Auslegung wird im Judentum zu 2. Mose 20 gelehrt<sup>3</sup>:

„Warum wurden die zehn Gebote nicht bereits am Anfang der Thora gesprochen?“

Ein Gleichnis, wie es sich damit verhält: Es kam einmal ein Mann in eine Provinz und sagte zu den Einwohnern: „Ich will euer König sein!“ Da antworteten die Einwohner:

„Hast du denn etwas Gutes getan, das dich berechtigen würde, unser König zu sein?“

Was tat er? Er baute ihnen eine Mauer. Er errichtete ihnen eine Wasserleitung. Auch führte er Kriege für sie. Dann sprach er wieder: „Ich will euer König sein!“

Jetzt antworteten die Einwohner: „Ja, ja!“ So tat es auch der Allgegenwärtige. Er führte Israel aus Ägypten, ließ ihnen das Manna vom Himmel fallen, ließ ihnen den Brunnen in der Wüste aufsprudeln, führte ihnen die Wachteln zu und stritt für sie gegen Amalek.

Erst danach sprach er zu ihnen: „Ich will euer König sein!“ Und darauf antworteten sie: „Ja, ja!“

B) für größere Kinder: Stirnkästchen mit zehn Geboten basteln

Material: Geschenkband, Würfelnetz siehe:

[Wir basteln einen Würfel und einen Quader \(blick.it\)](http://www.blick.it), Leim

Durchführung: Würfel basteln, Deckel offenlassen, 10 Gebote als Zettel hineintun, Würfel auf Geschenkband kleben

Arbeitskarten zu den zehn Geboten siehe: [verantwortung1\\_1.doc \(rpi-loccum.de\)](http://www.rpi-loccum.de)

C) Spiel spielen

Ziel: sich nicht an Regeln halten – mit Kindern auswerten, z.B.: Mensch-ärgere-Dich-nicht. Hier sollte ein Spiel gewählt werden, das man selbst gut kennt und gut erklären kann.

D) Regeln für Kindergottesdienst oder Familie

Gemeinsam überlegen, wie ein schöner Kindergottesdienst sein soll oder wie man gut in der Familie zusammenlebt – gemeinsame Regeln aufschreiben bzw. malen

E) Bild gestalten

Mit allen Kindern ein großes Bild gestalten: Wie stelle ich mir eine Erde vor, auf der alle Menschen gut miteinander leben?

<sup>3</sup> Midrasch Mechilta: Traktat Bachódesch 5; deutsche Übersetzung nach J.J. Petuchowski (Hg.): Die Stimme vom Sinai. Ein rabbinisches Lesebuch zu den Zehn Geboten, Freiburg 1981, S. 37f



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

**Arbeitsgruppe:**





Jana Petrasch, Pfarrerin, Rötha,  
Veronika Majta, Religionspädagogische Fachberatung Elementarbereich, Ev.-Luth.  
Kirchenbezirk Freiberg

**Anlagen Musik:**

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth.  
Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und  
die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

- 
-  für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern
  -  für Kindergottesdienste
  -  für Familiengottesdienste
  -  Morgenkreis im Kindergarten

## Anhänge

### 3.1 Erzählvorschlag für Kleine

Malvorlagen:



Apfel: [Apfel Ausmalbild - Ausmalbilder zum Ausmalen kostenlos \(malvorlagenkostenlos.com\)](http://malvorlagenkostenlos.com)



Birne: [Birne Malvorlage - kostenlose Window Color Vorlagen \(malvorlagenkostenlos.com\)](http://malvorlagenkostenlos.com)



Baumblätter: [Baumblätter Malvorlagen \(malvorlagenkostenlos.com\)](http://malvorlagenkostenlos.com)



Baum: [Wurzeln Baum Herbst - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](http://pixabay.com)

(Alle Vorlagen sind lt. Webseiten für nichtkommerzielle Nutzung freigegeben.)

### 3.2 Erzählvorschlag für die Großen



Brot: [Brot Essen - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](http://pixabay.com)







Fleisch: [Fleisch Huhn Hacken - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](http://pixabay.com)

Kopiervorlage Wolkensäule und Feuersäule




zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)


-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten




zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

 für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste


 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten







zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

 für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten